

Liebe Gemeinde, da wir uns nicht persönlich im Gottesdienst und in Gruppen und Kreisen begegnen können, grüße ich Sie ganz herzlich auf diesem Wege im Namen aller Mitarbeitenden und des Kirchenvorstandes unserer Kirchengemeinde aus der St.-Markus-Kirche.

Ich möchte mit Ihnen eine kleine Andacht halten im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Im Psalm 27,5 lesen wir: **„Der Herr deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes.“ (Psalm 27,5)**

Am Freitag begegnete ich meiner Kollegin von der Herrnhuter Brüdergemeine auf der Straße. Wir haben uns freundlich zugewunken. „Es ist eine schwere, herausfordernde Zeit“, rufe ich ihr zu. „Es ist eine intensive Gebetszeit für uns Kirchen und Gemeinden“, ruft sie zurück.

Seit Tagen sind wir in Angst und Sorge um unsere Gesundheit, um unsere Lieben und uns selbst.

Ständig sind wir damit beschäftigt, die neusten Nachrichten wahrzunehmen und zu überlegen, welche Konsequenzen sich daraus für unseren persönlichen oder beruflichen Alltag ergeben.

Wir sorgen uns besonders um unsere älteren Menschen und um all diejenigen, die auch sonst im Alltag mit gesundheitlichen Herausforderungen leben müssen.

Wenn ich morgens aufwache, dann ist diese Sorge täglich vor allen anderen Gedanken präsent. Meist weckt sie mich noch früher, als der Wecker es tun muss.

Es ist eine schwere, herausfordernde Zeit. Wohin mit unseren Ängsten und Sorgen, wohin mit unserer Ungewissheit, wie lange uns dieses Virus noch beeinträchtigen wird?

In der Herrnhuter Losung lese ich am Freitag: **„Der Herr deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes. (Psalm 27,5)**

Wenn ich dieses Bibelwort lese, denke ich an Urlaube, in denen ich mit dem Zelt unterwegs war. Ich erinnere mich an eine besondere Nacht in Dänemark. Wir waren mit dem Fahrrad unterwegs, hatten ein kleines Zelt nachts über uns aufgespannt. Plötzlich brach ein fürchterliches Unwetter los: Gewitter, Sturm und mächtiger Regen. Ich bekam Angst, war sehr in Sorge, flehte zu Gott. Wird das Zelt dem Sturm und den Regen trotzen, wird das Gewitter an uns vorbeiziehen?

Am nächsten Morgen bin ich aufgewacht. Sturm und Regen hatten dem Zelt zugesetzt, aber es bot uns dennoch Schutz. Wir blieben trocken. Ich öffnete das Zelt. Was für ein schöner Blick. Die strahlende Sonne am Himmel, die wärmt und trocknet.

„Der Herr deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes.“

Wenn wir den nächsten Tagen entgegengehen, dann lasst uns gedanklich Schutz suchen im Zelt

Gottes. Leider nicht in unseren Kirchen, aber in unseren Gebeten. Es ist eine schwere, herausfordernde Zeit, gleichzeitig aber eine intensive Gebetszeit für unsere Kirchen und Gemeinden, für uns selbst. Lassen Sie uns regelmäßig zu Gott flehen, dass er uns einen Ausweg aus dieser krisenhaften Zeit zeigen möge. Lassen Sie uns gemeinsam bitten, dass er uns alle bewahrt und Kraft schenkt, diese Krise zu meistern. Es gibt in Deutschland eine Initiative, die einlädt, täglich um 18.00 Uhr eine Kerze zu entzünden und gemeinsam zu beten. Vielleicht ist das auch eine Möglichkeit für Sie?

Ich vertraue fest darauf, dass nach unseren derzeit stürmischen Nächten die Sonne der Hoffnung wieder aufgehen und uns wärmen wird. Auf diese Zeit freue ich mich sehr. Auf die Zeit, in der wir uns wieder ohne Bedenken begegnen, Hände reichen und Herzen können.

Ich lade Sie ein zu beten:

Gott, wir bitten dich in dieser schweren Zeit, dass du uns die Kraft schenkst, die wir brauchen. Sei besonders mit allen alten und gesundheitlich beeinträchtigten Menschen. Bewahre sie vor der Erkrankung durch das Virus.

Wir bitten dich für alle, die den Ernst der Situation noch nicht erkannt haben. Gib ihnen Einsicht und lass sie sich so verhalten, dass sie nicht für sich selbst und für andere zur Gefahr werden.

Wir bitten dich für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und die versuchen, die schwere Krise zu meistern. Gib ihnen viel Kraft und Gesundheit, um ihren Dienst zu bewältigen.

Wir bitten dich für alle Politikerinnen und Politiker. Lass sie ihre große Verantwortung wahrnehmen können und gib ihnen die Weisheit in allen Entscheidungen.

Sei mit allen, die derzeit in systemrelevanten Berufen arbeiten. Schenke ihnen den langen Atem, ihre Aufgaben zu bewältigen.

Sei mit allen erkrankten Menschen, mit denen, die in Sorge leben. Lass uns gegenseitig beistehen. Gib uns Wege einander nah zu sein, auch wenn wir Abstand halten müssen.

Segne unsere Kirchen und Gemeinden, auch wenn wir uns nicht begegnen dürfen. Sei in unserem Herzen.

Gott, hilf uns diese schwere Zeit zu überwinden und berge uns im Schutz deines Zeltens. Amen.

Segen

Und so segne und behüte uns der dreieinige Gott, er schenke uns Gesundheit, neue Hoffnung, nehme von uns die Sorge und Angst und gehe mit uns den Weg, der vor uns liegt. Amen.

Keiner von uns weiß, wann wir den nächsten Gottesdienst wieder miteinander feiern können. Bis dahin würden wir Ihnen gern auf diesem Weg sonntags eine geistliche Besinnung nahebringen.

Bleiben Sie behütet, passen Sie gut auf sich auf, bleiben Sie gesund.

Ihre Pfarrerin Gisela Merkel-Manzer